

Botschaft zwei

Den Lauf vollenden

Bibeldverse: 2.Tim. 4:7b; Apg. 20:24; 1.Kor. 9:24–26; Hebr. 12:1–2a

I. „Ich habe den Lauf vollendet“ – 2.Tim. 4:7b:

- A. Paulus begann, den himmlischen Lauf zu laufen, nachdem der Herr Besitz von ihm ergriffen hatte, und er rannte beständig weiter (1.Kor. 9:24–26; Phil. 3:12–14), um den Lauf zu vollenden (Apg. 20:24).
- B. Am Ende erklärte er triumphierend: „Ich habe den Lauf vollendet“ (2.Tim. 4:7b); dafür wird er vom Herrn eine Belohnung empfangen – die Krone der Gerechtigkeit (V. 8).

II. Ein angemessenes Christenleben setzt voraus, dass wir den Lauf, den Wettlauf, laufen, für die Ausführung von Gottes Ökonomie gemäß Seinem ewigen Vorsatz – 1.Kor. 9:24; Eph. 1:11; 3:11:

- A. Wir müssen herausfinden, welchen Weg der Herr für uns bestimmt hat und treu darauf wandeln und jeden Preis bezahlen, um mit ganzem Herzen auf unserem Weg voranzugehen, bis wir das Ende erreichen – 2.Tim. 4:7b.
- B. Der Weg, den der Herr für uns verordnet hat, ist der Wettlauf, den wir alle laufen – Hebr. 12:1.
- C. Wir müssen „mit standhaftem Ausharren den vor uns liegenden Wettlauf laufen“ – V. 1:
 - 1. Wie der Apostel Paulus müssen alle Christen den Wettlauf laufen, um den Siegespreis zu gewinnen, nicht die Errettung im allgemeinen Sinne, sondern eine Belohnung in einem besonderen Sinne – 10:35; 1.Kor. 3:14–15; 9:26–27; Phil. 3:13–14.
 - 2. Wir müssen den Wettlauf mit standhaftem Ausharren laufen, indem wir die Gegnerschaft mit standhaftem Ausharren erdulden – Hebr. 12:2–3.
- D. Wir laufen den Wettlauf eines Christen, „indem wir wegschauen und unseren Blick auf Jesus richten, den Urheber und Vollender unseres Glaubens“ – V. 2a:
 - 1. Jesus ist der Urheber des Glaubens, der Begründer, der Eröffner, die Quelle und die Ursache des Glaubens – V. 2:
 - a. Der Glaube der Gläubigen ist eigentlich nicht ihr eigener Glaube, sondern Christus, der in sie hineinkommt, um ihr Glaube zu sein – Röm. 3:22; Gal. 2:16.
 - b. Unser Glaube ist unsere Wertschätzung von Christus als Reaktion auf Seine Anziehungskraft – Röm. 10:17.
 - c. Wir müssen wegschauen und unseren Blick mit ungeteilter Aufmerksamkeit auf Jesus richten, indem wir uns von jedem anderen Objekt wegwenden – Hebr. 12:1–2a; Hld. 1:4; Ps. 27:4.
 - d. Wenn wir wegschauen und unseren Blick auf Jesus richten, transfundiert Er als der lebengebende Geist (1.Kor. 15:45b) uns mit Sich Selbst, mit Seinem Element des Glaubens.
 - 2. Der Glaube ist die substanzverleihende Fähigkeit, die Fähigkeit, durch die wir den Dingen, die man nicht sieht oder auf die man hofft, Substanz verleihen – Hebr. 11:1:

- a. Wir müssen unseren Geist des Glaubens, unseren vermengten Geist, üben, um die Dinge zu glauben und zu sprechen, die wir vom Herrn erfahren haben – 2.Kor. 4:13.
 - b. Der Glaube befindet sich in unserem Geist, der mit dem Heiligen Geist vermengt ist – 1.Kor. 6:17.
3. Wir richten den Blick nicht auf die Dinge, die man sieht, sondern auf die Dinge, die man nicht sieht; denn die Dinge, die man sieht, sind zeitlich, die Dinge aber, die man nicht sieht, sind ewig – 2.Kor. 4:18:
- a. Das Christenleben ist ein Leben der Dinge, die man nicht sieht – Röm. 8:24–25; Hebr. 11:27; 1.Petr. 1:8; Gal. 6:10.
 - b. Der Niedergang der Gemeinde ist der Niedergang von den unsichtbaren Dingen zu den sichtbaren Dingen; die Wiedererlangung des Herrn stellt Seine Gemeinde wieder her, und zwar von den Dingen, die man sieht, zu den Dingen, die man nicht sieht – Joh. 20:25; 2.Kor. 5:7; Röm. 8:24–25; 1.Petr. 1:8.
4. Jesus ist der Vollender des Glaubens, der Fertigsteller und Vervollständiger des Glaubens – Hebr. 12:2:
- a. Als der Vervollständiger des Glaubens überträgt Sich der Herr Jesus ständig in uns hinein als das Element des Glaubens und die Fähigkeit zu glauben.
 - b. Wenn wir wegschauen und unseren Blick auf Ihn richten, wird Er uns den Himmel, das Leben und die Kraft darreichen und uns mit allem, was Er ist, transfundieren und infundieren, damit wir fähig sind, den himmlischen Wettlauf zu laufen und auf der Erde das himmlische Leben zu leben – 2.Kor. 3:18.
 - c. Während wir unseren Blick ständig auf Ihn richten, wird Er den Glauben, den wir für den himmlischen Wettlauf brauchen, fertigstellen und vervollständigen – Hebr. 12:1–2a.
- E. Wir müssen durch das Sinnbild der Kinder Israel ermutigt und gewarnt werden, deren Reise ins gute Land den Wettlauf der Christen in unser gutes Land, den allumfassenden Christus, versinnbildlicht – 1.Kor. 10:1–13:
- 1. Wir sind durch Christus erlöst, aus der Knechtschaft Satans befreit und in die Offenbarung der Ökonomie Gottes gebracht worden.
 - 2. Es kann sein, dass wir das Ziel der Berufung Gottes noch nicht erreicht haben, das darin besteht, unser gutes Land, Christus, in Besitz zu nehmen und Seine Reichtümer für das Königreich Gottes zu genießen, damit wir im gegenwärtigen Zeitalter Sein Ausdruck sein und im Zeitalter des Königreichs am vollsten Genuss Christi teilhaben können – Phil. 3:12–14; Mt. 25:21, 23.
- F. Der letzte Teil des Weges, den Gott für einen jeden von uns verordnet hat, ist der allerschwierigste Teil der Reise – vgl. Mk. 6:45–51:
- 1. Es ist wichtig, dass wir in unserem Christenleben den Weg herausfinden, den der Herr verordnet hat, und treu auf ihm gehen.
 - 2. Wir freuen uns vielleicht darüber, dass wir auf dem richtigen Weg sind, aber wie wir laufen und den Lauf beenden, ist eine offene Frage.
- G. Es sollte keinen Grund geben, dass wir müde werden, indem wir in unseren Seelen ermatten (Hebr. 12:3); vielmehr sollten wir den Lauf bis zum Ende laufen:

1. Müde zu sein bedeutet, ohne Kraft in der Seele zu sein; alles scheint vergeblich zu sein.
2. Derjenige, der hinfällt und wieder aufsteht, ist der beste Läufer: „Freue dich nicht über mich, meine Feindin! Denn bin ich gefallen, so stehe ich wieder auf; denn sitze ich in Finsternis, so ist Jehovah mein Licht“ – Mi. 7:8
3. Wir sollten nicht aufgeben, weil wir müde werden oder in unserer Seele ermatten, sondern wegschauen und unseren Blick auf Jesus richten und den vor uns liegenden Wettlauf laufen – Hebr. 12:2a.